

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Transportanlagen zum Bau der Staumauer für das Barberine-Kraftwerk der S. B. B. — Wettbewerb für die Erweiterungsbauten des Kantonspitals Glarus. — Mitteilung des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft. — Korrespondenz. — Miscellanea: Elektrifikation der Berliner Stadtbahn. Dreiachsige Motor-Omnibusse in Paris. Hochbrücke Baden-Wettingen. Internationaler Chronometer-Wettbewerb. Hafnium,

ein neues Element. Ausfuhr elektrischer Energie. Eidgenössische Technische Hochschule. — Nekrologie: Carl Ott-Morf. — Konkurrenzen: Neubau für die Bezirksschule Lenzburg. — Preisausschreiben für Lautsignale elektrischer Lokomotiven. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Sektion Bern des S. I. A. Société Technique fribourgeoise et Section de Fribourg de la S. I. A. Zürcher Ing.- und Arch.-Verein. S. T. S.

**Band 81.** Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. **Nr. 6.**

Col de la Gueula. Höhenbahn. Hauptseilbahn von Châteldard her.

Luftseilbahn nach F.



Abb. 2. Alp Emosson mit Werkplatz E, Blick nach Süden.

### Die Transportanlagen zum Bau der Staumauer für das Barberine-Kraftwerk der S. B. B.<sup>1)</sup>

Von Ing. A. Oehler, Aarau.

Zur Elektrifikation des Kreises I bauen die Schweizerischen Bundesbahnen, wie bekannt, das kombinierte Stufen-Kraftwerk Barberine-Vernayaz mit Stausee von 40 Mill. m<sup>3</sup> Inhalt auf der Alp Barberine. Näheres über dieses Werk ist in der „Schweizerischen Bauzeitung“, Nr. 22 vom 31. Mai 1919 enthalten, sodass wir uns hier darauf beschränken können, bezüglich der allgemeinen Anordnung der Anlage auf jene Veröffentlichung hinzuweisen.

Die Alp Barberine, ein von hohen Bergen umgebener Talboden, liegt in einer Höhe von rd. 1850 m, südlich von Mont Ruan und Tour Salière, nahe an der Grenze zwischen Wallis und Savoyen. Das Barberine-Flüsschen, das die Alp in vielen Adern durchzieht, ergiesst sich durch einen engen

<sup>1)</sup> Nach einem in den Sektionen Winterthur, Aarau, Zürich und Basel des S. I. A. gehaltenen Vortrag.



Abb. 3. Alp Emosson, Blick nach Norden auf die Staumauer-Baustelle.

Ausgang in die etwas tiefer gelegene Alp Emosson (vergl. die Uebersichtsskizze Abb. 1, sowie Abb. 2 und 3). Auch diese ist rings von Bergen eingeschlossen und besitzt einen nur engen, nicht begehbaren Ausgang. In der Talenge zwischen Emosson und Barberine wird die zur Schaffung des Sees notwendige Staumauer erstellt (Abb. 3). Sie erhält einen Inhalt von 200 000 m<sup>3</sup>, ihre maximale Höhe beträgt 77 m, die Kronenlänge 250 m, und ihre Stärke variiert zwischen 58,5 und 4,5 m. Die programmässige Erstellung dieser Mauer erfordert die Möglichkeit folgender Materialzufuhren: Sand und Kies, etwa 60 m<sup>3</sup> stündlich, Zement 8 t stündlich, also eine tägliche Gesamtförderung von rund 1200 t. Sand und Kies können im zukünftigen Seebecken gewonnen werden, alles übrige kommt aus dem Tale unter Benützung der schmalspurigen Touristenbahn Martigny-Châteldard. Die nächstliegende Station ist Châteldard-Village („C“ auf dem Kärtchen Abb. 1), woselbst auch das Maschinenhaus erstellt wird (Abb. 4 auf Seite 63). Von hier aus mussten unter schwierigen Verhältnissen besondere Transportwege geschaffen werden.

\* Gemäss dem Bauprogramm der S. B. B. war vom Maschinen-

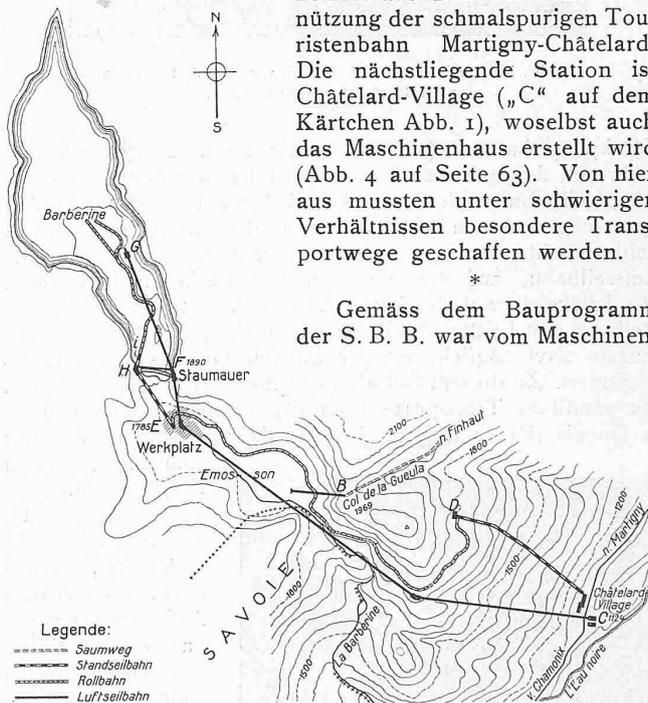


Abb. 1. Uebersichtskarte der Baustelle und Transportanlagen für das Barberine-Kraftwerk der S. B. B. — Masstab 1 : 50 000.

haus (C) aus eine Standseilbahn längs der Druckleitung bis zum Wasserschloss (D) anzulegen, in erster Linie für die Montage der Rohrleitung; ferner, anschliessend an diese Seilbahn, eine horizontal verlaufende Höhenbahn um den Berg Six Jeur herum nach dem Werkplatz (E) am oberen Ende der Alp Emosson. Mit den bezüglichen baulichen Arbeiten wurde bereits im Jahre 1919 begonnen.

Als zu Beginn der Saison 1920 die Erstellung der Staumauer und des Druckstollens an die Firma Martin, Baratelli & Cie. in Lausanne übertragen wurde, steckten